

Martin Disler in der Pinakothek der Moderne

Autor(en): **Bloch, Peter André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **72 (2014)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Martin Disler in der Pinakothek der Moderne

Peter André Bloch



«Traumbilder» heisst die ausserordentliche Ausstellung in der Münchner Pinakothek der Moderne, in welcher die umfassende Schenkung der Theo-Wormland-Stiftung einer breiten Öffentlichkeit gezeigt wird, mit repräsentativen Werken aus dem weiten Bereich der künstlerischen Avantgarde der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In ihnen zeigen sich die verschiedenen Kunstrichtungen und neuen Techniken der Moderne, in einem bunten Gemisch von Namen und Kunstzentren, Einzelkünstlern und innovativen Konzepten. Neben Lucio Fontana, Oskar Schlemmer, Lyonel Feininger, Magritte, Paul Klee und Lovis Corinth, Max Ernst, Joseph Beuys, Rolf Szymansky, Bernard Schultze und Richard Oelze figuriert in der Tat auch eine eindruckliche Tanz-Skulptur von Martin Disler aus der Serie «Häutung und Tanz» aus dem Jahre 1991, die damals in der Kunsthalle Basel und später auf den Schlossfortifikationen von Bellinzona schweizweit ein grosses Echo auslöste. Teile dieser Serie sind heute ebenfalls in der nördlichen Aussenanlage des Klosters Schönthal zu sehen und beeindruckten die Besucher durch ihre Ausdruckskraft.

Martin Disler wurde am 1. März 1949 in Seewen geboren, besuchte das katholische Internat in Stans. Nach sei-

ner Schulentlassung wegen nächtlicher Absenzen kam er 1969 nach Solothurn, wo er als Hilfspfleger in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik Rosegg arbeitete und sein erstes Atelier bezog. Er hat lange in Olten und Dulliken gelebt, wurde im Kellertheater von Massimo Hauswirth Bühnenmeister und Billetverkäufer. Seine ersten Ausstellungen fanden bei Peter Butz in der damaligen Buchhandlung Delphin und später in der Galerie Elisabeth Kaufmann statt. Zusammen mit Agnes Barmettler war er einer der Gründer des Oltner Brückenmarkts und mein Mitarbeiter bei den ersten Schweizerischen Literaturtagen im Kellertheater!

Er brachte es mit seiner vielseitigen bildnerischen Begabung und künstlerischen Fantasie bald zu lokaler, sodann nationaler und auch internationaler Anerkennung; mit viel beachteten Ausstellungen in Basel, Berlin, Bremen, Genf, London, Paris, Wien und Zürich, in Holland und auch in den USA.

Er war einer der jüngsten Kunstpreisträger des Kantons, starb leider 1996 mit bloss 47 Jahren in Genf an einem Herzstillstand. So wurde es etwas stiller um ihn. Umso mehr freut es uns jetzt, dass er nach einigen Retrospektiven – unter anderen auch in Aarau – nun in einem ihm gemässen Rahmen wieder in Erscheinung tritt!